

Einfache Stallfütterung ermöglicht hohe Leistung

Eine konsequente Fütterungsstrategie ist für die erfolgreiche Milchproduktion wichtig. Bereits mit einer einfachen Stallfütterung lassen sich überdurchschnittliche Milchleistungen realisieren. Das zeigt ein Versuch.

HANSJÖRG FREY
PETER KUNZ*

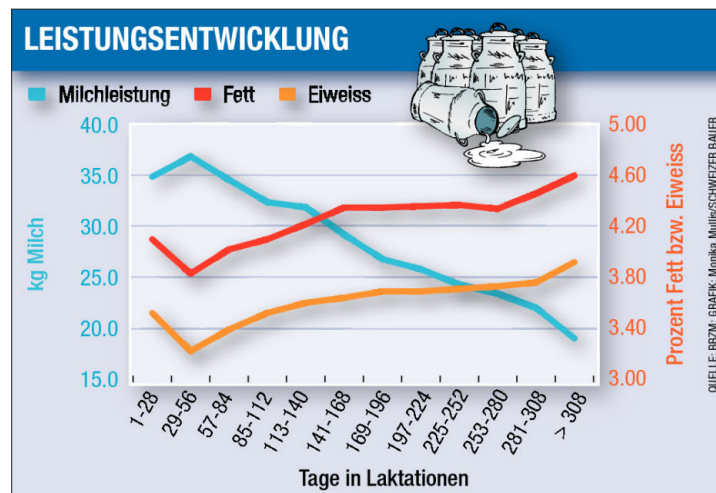
Um erfolgreich Milch produzieren zu können, ist eine konsequente Ausrichtung der Milchproduktion wichtig. Mit der Strategie «Stallfütterung» wird mit einer ganzjährig gleichen Ration die optimale Versorgung der Tiere angestrebt. So kann eine Milchleistung von 8500 bis 9500 kg pro Kuh und Jahr erreicht werden.

Fütterung der Stallherde

Die Stallherde im Projekt «Systemvergleich Milchproduktion Hohenrain» setzt sich je zur Hälfte aus Brown-Swiss- und aus Holstein-Kühen mit einem durchschnittlichen Lebendgewicht von 700 kg zusammen. Die Herde wird mit einer Teilmischung, bestehend aus Mais- und Grassilage, gefüttert. Zum Ausgleich der Ration wurden pro Kuh und Tag durchschnittlich 1,6 kg Proteinausgleichsfutter, Mineral- und Vihsalz zugegeben. Das Milchproduktionspotenzial der Ration betrug 27 kg. Um die Panemikroorganismen möglichst optimal und nach der Abbaugeschwindigkeit synchron mit Nährstoffen zu versorgen, be-



Die Kühe der Stallherde bekommen eine Teilmischung, ausgelegt auf 27 kg Milch. (Bild: zvg)



stand das Proteinkonzentrat zu je 50 Prozent aus Sojakuchen und Maiskleber. Kühe mit einer Milchleistung über 27 kg bekamen pro 3kg Mehrleistung 1 kg

Milchleistungsfutter an der Futterstation. Dieses Futter bestand aus Futterweizen, Körnermais, Sojakuchen, Maiskleber und Mineralstoffen und

wurde auf eine Menge von 5 kg pro Kuh und Tag beschränkt. Spezielle Futtermittel in der Startphase wurden nicht verabreicht. Der Futterverzehr ohne Leistungsfutter lag im ersten Projektjahr bei 20,1 und im zweiten bei 18,8 kg TS pro Tag. Während der Vegetationsperiode wurden die Kühe bei guten Wetterbedingungen für etwa vier Stunden pro Tag auf die Weide getrieben. Dabei betrug die Aufnahme von Weidegras schätzungsweise 2 kg TS pro Kuh und Tag. Im ersten Projektjahr wurden 970 kg Protein- und Leistungsfutter und im zweiten Jahr 1200 kg pro Kuh und Jahr verfüttert.

Leistungssteigerung

Der Stalldurchschnitt entwickelte sich von 8414 kg mit 4,1% Fett und 3,5% Eiweiss (Durchschnitt Standardlaktationen Zuchtverbände) im ersten Projektjahr auf 9375 kg mit 4,1% Fett und 3,5% Eiweiss im zweiten Jahr. Der Harnstoffgehalt lag über beide Jahre verteilt im Laktationsverlauf zwischen 21 und 25 mg/dl.

Mit dieser Teilmischung und einem einfachen Milchleistungsfutter konnte die geplante Milchleistung bereits im ersten Projektjahr erreicht werden. Nach erfolgter Angewöhnungsphase der Kühe an diese Fütterungsstrategie wurde die Milchleistung im zweiten Projektjahr bei gleichbleibenden Milchinhaltsstoffen übertroffen. Im aktuell dritten und letzten Projektjahr wurde die Fütterung noch weiter vereinfacht. Der Proteinausgleich in der Teil-

mischung wird nun nur mit Maiskleber vorgenommen. So liess sich die Menge Protein konzentrat auf 1,2kg pro Kuh und Tag reduzieren und die Mischkosten von Fr. 6.-/100kg in der Futtermühle einsparen. Zudem wurde das Leistungsfutter auf die drei Hauptkomponenten Futterweizen, Körnermais und Sojakuchen reduziert und die maximale Menge pro Kuh und Tag auf 4kg beschränkt. Wie die Ergebnisse zeigen, lassen sich mit einer einfachen Stallfütterung 8500 bis 9500kg Milchleistung pro Kuh und Jahr erzielen.

*Hansjörg Frey ist Projektleiter «Systemvergleich Milchproduktion Hohenrain», Peter Kunz ist Dozent für Tierernährung an der SHL in Zollikofen. Das Projekt läuft von 2007 bis 2011. Informationen unter www.milchprojekt.ch oder bei H. Frey, Tel. 041 914 30 08, hans-joerg.frey@edulu.ch.

SYSTEMVERGLEICH

Im Projekt «Systemvergleich Milchproduktion Hohenrain» werden am Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung in Hohenrain LU auf demselben Betrieb zwei Herden mit unterschiedlichen Milchproduktionssystemen verglichen. Die Stallherde setzt auf überdurchschnittliche Leistungen pro Kuh und wird intensiver im Stall gefüttert. Die Weideherde setzt auf hohe Leistung pro Hektare Weidefläche mit Vollweide und saisonaler Abkalbung. Beiden Herden steht gleich viel Futterfläche zur Verfügung. *sum*